

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 3

Artikel: Begegnungen : Waldversäuberung
Autor: Suter, Hans / Kaster, Petra / Woessner, Freimut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waldversäuberung

HANS SUTER, ZÜRICH

Fredy ging mit seinem Hund im Wald spazieren. Er liebte die Ruhe und den Duft gefällten Holzes. Heute hatte er blöderweise das rote Robidog-Säcklein vergessen. Gefüllte lagen überall am Wegesrand oder unter Bäumen. Sein Hund hiess Porsche und tollte frei herum. Die meisten Hunde jagen ja gar nicht. Im Gegenteil: Sie werden attackiert. Einmal schlug ihm ein Nordisch-Walker, mit dem Porsche spielen wollte, den Stock über den Kopf. Seither apportiert Porsche keinen Stecken mehr.

Hund und sein Herrchen schritten zwischen geschlagenem und aufgestapeltem Holz gemütlich voran. Weit und breit war kein Robidog und zum Glück auch kein Förster, Jogger und keine Jeep fahrenden Wildhüter in Sicht, die Hündeler auf die Leinenpflicht aufmerksam machen und bei Bedarf auch mal zur Flinte greifen.

Porsche und sein Halter waren schon mehr als eine halbe Stunde in der würzigen Waldluft unterwegs und noch immer war kein Robidog in Sicht. Es war Pollenzeit und Fredy musste niesen. Er griff in seine Hosentasche, um ein Papiertaschentuch zu behändigen und da passierte es: Porsche, wie jeder Hund auch ein pawlowscher Hund, hörte das Geräusch des Plastik-säckleins, woraus Fredy das Taschentuch nahm. Der Hund dachte, aha, Robidog-Sack, spreizte seine Hinterbeine, ging in die Hocke und schiss mitten auf den Waldweg. Im selben Moment kam ein Porsche Cayenne gefahren. Der Fahrer stieg aus und ging schnüffelnd um sein Auto herum, kam dann mit hochrotem Kopf schimpfend auf Fredy zu: «War das Ihr Köter, der da hingeschissen hat?»

«Wo?»

«Mein Auto fuhr in Ihre Hundescheisse!»

«Ja und?», konterte Fredy, «hier wäre eh Fahrverbot. Fahren Sie doch etwas «off-road», dann geht die Scheisse wieder weg!»

«Und hier wäre eigentlich Leinenzwang!», entgegnete der Porsche-Fahrer.

«Dann wären wir also quitt!», sagte Fredy.

«Von wegen!», meinte der Cayenne-Fahrer.

Aber Hundehalter und Porsche-Fahrer hatten die Rechnung ohne den Hund gemacht. Porsche, der glaubte, sein Herrchen verteidigen zu müssen, kam angerannt und biss den Porsche-Cayenne-Fahrer ins Bein. Im selben Moment tauchte aus dem Unterholz ein Wildhüter auf. Fredy, der Porsche längst wieder an der Leine hatte, drückte diese dem Porsche-Fahrer in die Hand und sagte: «Lassen Sie mich nur machen.»

Der Wildhüter kam gar nicht dazu, auf das Fahrverbot aufmerksam zu machen, schon ergriff Fredy das Wort: «Der Mann hier hatte einen Unfall. Sein Hund, der angeleint war, wollte ein Reh verfolgen, es gelang ihm jedoch, das Tier zurückzuhalten. Dabei stürzte er und hat sich verletzt. Er hat den Notfalldienst angerufen. Ich bin Arzt.

«Ist es schlimm?», wollte der Wildhüter wissen.

«Das werden wir sehen, ich fahre den Mann jetzt ins Spital», sagte Fredy.

«Dann viel Glück», meinte der Wildhüter und verschwand wieder im Unterholz.

Fredy wollte Porsche in den Kofferraum springen lassen. Der war jedoch vollgepackt mit geklautem Cheminéeholz. Also liess er ihn auf dem Hintersitz Platz nehmen. Der Porsche-Fahrer humpelte zum Beifahrersitz und Fredy fragte: «Sind wir jetzt quitt?».

«Sozusagen», entgegnete der Porsche-Cayenne-Fahrer.

